

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
◊ Einzelne Nummer 10 Pfg. ◊

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraum und Inhaltliche Sach nach beiderseitigem Einverständnis.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 105.

Freitag, den 3. September 1909.

8. Jahrgang.

## Ausbildung der Pflichtfeuerwehr.

Sonntag, den 5. September 1909

unter Aufsicht der Inspektion der Freiwilligen Feuerwehr.  
Wachmannschaften halb 2 Uhr am Ross.  
Spritzenmannschaften halb 4 Uhr am Hirsch.  
Fortbleiben ohne stichhaltigen Grund wird bestraft.  
Ottendorf-Okrilla, den 2. September 1909.

Der Vorsitzende des Feuerlöschverbandes.

## Leholzzeichen betr.

Denjenigen Personen hiesiger Gemeinde, die um ein Leholzzeichen für 1910 nachsuchen wollen, wird anheimgegeben, sich bis

1. Oktober 1909

im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Geschäftszeiten zu melden.  
Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 1. September 1909.

Der Gemeindevorstand.

## Landtagswahl betr.

Die für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellte

## Wählerliste

3. bis einschl. 9. September d. J.

im hiesigen Gemeindeamt zur Einsichtnahme für die Beteiligten während der geordneten Dienstzeiten öffentlich aus.

Einsprüche sind spätestens eine Woche nach Ablauf der Auslegungsdauer hier anzubringen.  
Ottendorf-Moritzdorf, den 30. August 1909.

Der Gemeindevorstand.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

anzieht Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 2—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten.  
Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. September 1909.

September. Der Monat September ist im Land gezogen. Der September oder Herbstmond hat 30 Tage. Er hängt bezüglich seines Namens mit dem lateinischen Worte septem zusammen. Denn er ist der siebente Monat nach der altrömischen, bekanntlich ab März beginnenden Jahresrechnung. In diesem Monat wird der Niedergang des Sommers deutlich bemerkbar. Die Singvögel verlassen uns; auch die Hauswälder ist schon fort. Die Blumen treiben nur noch spärlich neue Knospen. Das Laub der Bäume färbt sich. Die Herbstzeitlose blüht. Rühle Winde streifen über die schon kühle Landschaft. Ueber die Stoppelfelder und Wälder wäre als wieder ein Teil des Jahres vorüber. Des Kornes enge Dassen, von denen der Dichter singt, sind verschwunden. Aber das ist nun einmal der Gang alles Irdischen. Die Erntezeit war für den Landmann eine frohe Zeit. Vor allem dann, wenn er mit dem was Gott wachsen ließ, zufrieden sein konnte. Nach der Ernte folgt die Jagd. Die frische, fröhliche Jagd! Das Ergötzen der Wildscham, wenn die Wälder knallen. Papieren brachen schweben in den Lüften. Spätschneide Karpfen und Wein reifen. Der Sonnenbogen wird jetzt schon recht auffallend kleiner und der gelbe Schein entwickelt nur noch selten sommerliche Blüten. Gerade aber darum, und wegen der Beständigkeit der Witterung die den September ja kennzeichnet, ist diese Zeit zum Wandern und zum Reisen wie geschaffen! Auf zur Tour!

S. E. K. Der Genuss unreifer Obstes ist schädlich. Das wissen alle, auch den Kindern wird es eingeprägt von Eltern und Lehrern. Und doch kann es nicht oft genug wiederholt werden, denn in jedem Jahre muß wieder betont werden von mehr oder minder schweren Erkrankungen, ja selbst von Todesfällen infolge des Genusses unreifer Früchte. Vielfach sind Eltern nicht ganz unschuldig an den Schmerzen ihrer Kinder, denn oftmals werden diese nicht

so gezogen, daß sie aufs Wort gehorchen. Ein Kind, das sonst in allen Stücken, auf das Gebot der Eltern achtet, tut dies auch, wenn ihm gesagt wird: „Nur reifes Obst! Reife Äpfel, deren Verhärtung bereits gewickelt ist, kann man darauf hinweisen, daß es hier ebenso ist, wie bei allen vorzeitigen Genüssen. Anstatt der erhofften Freude bringen sie Enttäuschung und Schaden. Und der Seelenschaden ist oft schlimmer als der leibliche. Wir haben es mehr als einmal beobachtet können, wie junge Mädchen, die von ihren Vätern schon als Kinder zur Tanzstunde geführt worden sind, blaß und gelangweilt waren, während ihre Altersgenossinnen in harmlosen Freuden schwelgten. Junge Männer, die auf dem Gymnasium einer der äußeren Formen des Studententums nachstehenden Schülerverbindungen angehören, sind meist für das frische und frohe Studentenleben verstorben. Also kurz gesagt: Jede Freude zur rechten Zeit! Das Obst essen wenn es reif ist! Kein Vergnügen, das nicht für das Lebensalter paßt: So bleibt Leib und Seele gesund.

Haltet das Augenlicht! Jetzt, wo die Abende länger werden, die Dämmerung immer früher hereinbricht, liegt für viele die Gefahr nahe, sich das Augenlicht zu verderben. Die Abende sind bereits zu kühl, als daß man sich im Freien aufhalten könnte, so bleibt man im Zimmer und verliert sich die Zeit durch Handarbeit oder Lektüre. Um die Lampe anzufachen, ist es in diesen Dämmerstunden noch zu hell, zum Lesen und Arbeiten aber wieder zu dunkel. Dessen ungeachtet können sich aber wie die zunehmende Kurzsichtigkeit beweist, doch so viele von ihrer Beschäftigung nicht trennen und lesen, nähen, häkeln oder flicken so lange fort, als es nur irgend angeht. Natürlich rächt sich diese Unvernunft. Die Folgen stellen sich in einer Weise ein, daß der Schaden nie wieder gut zu machen ist. Wenn also kein Augenlicht mehr ist, der vermeide in Dämmerzeiten jede Beschäftigung, welche besonders die Sehkraft in Anspruch nimmt. Auch mit den Anzeichen der Lampe ist in der Zeit der

Dämmerung durchaus nichts gebietet; im Gegenteil, das Zusehen schadet noch mehr. Das Vernünftige ist eben, die Dämmerstunde als eine Ruhepause zu betrachten. Wer übrigens den Tag über die kostbarste Zeit in wachmüßiger Weile angewendet hat, der kann sich am Abend ein solches Erholungsständchen, das sein Körper und Geist nur zum Besten dient mit gutem Gewissen gönnen.

Dresden. Am Montag nachmittag gegen 2 Uhr verunglückte im Volkspark Sämmchen, Annenstraße 37 zwei Feiger durch Verbrennen. Sie hatten einen Kessel mit Koch angezündet, während dieser noch warm war, Infolgedessen baten sich Gase gebildet und der Kessel explodierte. Beide Arbeiter wurden nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist am Sonntag früh auf dem Truppenübungsplatz zu Zeitheim ein unbekannter Forder aufgefunden und behördlich aufgehoben worden. Er soll eines natürlichen Todes gestorben sein. Der Forder ist etwa 85 Jahre alt von schlanker stark abgemagerter Gestalt, hat weißes Haar, Glatze und kurzen vollen Schnurbart. Bekleidet war er mit weißer, brauner gestickter Jacke, grau und schwarz kariertes Hemd, einer grauen und einer braunen Socke, alten durchgelaufenen Schnürschuhen und dunkler Stoffschirmmütze. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Unbekannte aus Dresden oder Umgebung stammt.

Die Schenkungen für das Schützenregiment sind sehr reichlich geflossen. Die Stadt Dresden listete 800 Mark für die Unteroffiziere des Regiments. General der Infanterie v. Trebitsch überreichte im Namen der früheren Offiziere und der Reserveoffiziere 19 500 Mark, deren Finken für bedürftige Offiziere verwendet werden sollen. Der Vorstand des Königlich sächsischen Militärvereins Jäger und Schützen in Dresden überreichte die Summe von über 12 000 Mark, die dem Wohle der Mannschaft dienen soll. Sie ist aus Beiträgen aller Jäger und Schützen gesammelt worden. Der Erbrücker der beiden bei Sedan genommenen Geschütze Dr. Rauman, stiftete 5000 Mark für die 6. Kompanie. Außerdem wurden zahlreiche Schmuckstücke für das Offizierskorps und weitere Geldstiftungen von ungenannt sein wollenden Gubern überreicht.

Pulsnig. In Oberseina ist der 35 Jahre alte Arbeiter D. wegen Verdachts der Brandstiftung an dem niedergebrannten Gehäse des Gutsbesizers Adner verhaftet und an die königliche Staatsanwaltschaft Bautzen eingeliefert worden. D. ist bereits zweimal wegen Brandstiftung verurteilt.

Ramen. Ein Hochstapler wurde in der Person eines Geschäftreisenden polizeilich festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Derselbe hatte sich in eine hiesige Familie eingeschmuggelt und als vermögend ausgegeben. In der Tat hatte er aber an verschiedenen Orten zahlreiche Betrügereien ausgeführt.

Dittersbach. Hier brach auf dem Markte in dem aus Brethern aufgeführten Zelte der Firma H. Schupp u. Co. aus Pirna Feuer aus. In dem Raume schlief ein Arbeiter, der sich zu retten vermochte. In kurzer Zeit wurde das Zelt von den Flammen vernichtet. Die Gattin eines Galanteriewarenhändlers, die ihr Zelt neben dem Schupp'schen Zelt hatte erschreckt beim Anblick der Flammen so, daß sie lautlos zusammenbrach. Der Schreck hatte sie getötet. Das Feuer soll durch die Explosion einer Lampe entstanden sein.

Freiberg. In der Nacht zum Dienstag ist zwischen Freiberg und Reinschirma eine unbekannt weibliche Person von einem Eisenbahnzuge überfahren und hierbei tödlich verletzt worden. Die näheren Umstände lassen vermuten, daß die Unglückliche den Tod gesucht hat.

Bautzen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Großwitz. Der Gutsbesitzer

Winger, war in der Scheune mit den Einpannen von Getreide beschäftigt. Infolge eines Fehltritts rutschte er aus und fiel in eine am Panzen angelegte Gabel deren Stiel ihm in den Unterleib drang. Unter schrecklichen Schmerzen ist der Verdauungsweg an den Folgen innerer Verletzung im Krankenhaus zu Radeberg gestorben.

Leisnig. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange trug sich hier zu. Das 5 Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Siebert lief unter einen Sandwagen, wodurch es sofort getötet wurde.

Leipzig. Die Leipziger Wirte finden bei ihrem dem Leipziger Brauereiverein erklärten Kriege fast durchweg die Unterstützung des Publikums, das sich zum größten Teile im Biergenusse sehr einschränkt oder jedenfalls die Biere der Leipziger Brauereien boykottiert. Namentlich in Arbeiterkreisen ist der Biergenuss außerordentlich zurückgegangen. Insbesondere haben sich viele Fabrikantinnen mangels Abzuges gezwungen gesehen, den Bierauschank ganz einzustellen. In einer Versammlung der sozialdemokratischen Vereine des 12. und 13. Reichstagswahlkreises wurde ferner beschlossen, beim sozialdemokratischen Parteitag einen Antrag einzubringen, der auf Einschränkung des Alkoholgenusses hinzielt.

In der Gutrichter Straße stürzte vorgestern nachmittag beim Aufrichten eines elektrischen Lichtmastes dieser Mast infolge des Sturms um wobei der in Döllitz wohnhafte Schlosserlehrling Otto Franke schwer verunglückte. Der junge Mann befand sich auf dem umstürzenden Mast. Er wurde aus einer Höhe von 9 Metern zu Boden geschleudert. Der Unglückliche lag bei dem Sturze einen schweren Schädelbruch zu. Der Mann mußte mittels Rettungswagens nach dem Stadtkrankenhaus St. Jakob übergeführt werden, wo der Unglückliche den erhaltenen Verletzungen erliegen ist.

Am Montag nachmittag gegen halb 6 Uhr stürzte an der Hauptfront des neuerrichteten Handelshofes aus dem dritten Stockwerk ein 1/2 qm großes Stück Putz auf die Straße hinab. Durch die fallenden Steinmassen wurden zwei Damen, eine Frau Landmann und eine Frau Eichhorn aus L. Gohlis so schwer verletzt, daß sie nach der Geschäftsstelle der Rettungsgesellschaft gebracht werden mußten. Dort konnte ein Arzt den Verletzten die erste Hilfe bieten. Die eine der Verletzten hat einen Bruch des linken Unterarmes eines Fingers, die andere einen Bruch eines Daumens und schwere Kopfverletzungen bei dem Unfall davon getragen. Es ist unbegreiflich, wie es vorkommen konnte, daß sich ein so großes Stück des Putzes — es handelt sich um eine in dem dritten Stockwerk angebrachte sogenannte Goldmosaik — unmittelbar nach Fertigstellung des Neubaus löst und herabstürzt konnte. Jedenfalls wird eine schleunigste Prüfung der ganzen Stuck- und Putzarbeit nötig sein. Eine Untersuchung wird den bedauerlichen Vorfall aufzuklären haben.

Schneeberg. Ein gefährlicher Einbrecher wurde in der Person des erst seit kurzer Zeit hier aufhältlichen Stickers Reinhold festgenommen. Er war nachts in die Schlafkammer eines Dienstmädchens eingestiegen und hatte aus der Kommode nach Erbrechen einer Sparbüchse einen größeren Geldbetrag gestohlen. Bei seiner Verhaftung fand man einen mit fünf scharfen Patronen geladenen Revolver, sowie eine Anzahl weitere Patronen bei ihm vor. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht übergeben.

Adorf i. V. Ein nervenkranker Patient der Leipziger Heilstätte hat gestern durch Ertrinken in dem zur Heilstätte gehörigen Teich den Tod gefunden. Die Frau des Selbstmörders befindet sich gleichfalls in einer Heilstätte, sein Vater und auch Kinder der sehr schwer betroffenen Familie liegen krank darnieder.

lorf.  
Brottag.  
Bas!  
chtern.  
leinere  
Bas, foun  
r.  
ngen  
d,  
htiges  
hen  
gen Rob  
ähle  
al)  
zierungen  
ddertale an  
al gelegent  
et.  
und fechtig  
che.  
Gierpläne  
ergebend ein  
dmann.  
Lötze.  
Beste was in  
empfehl  
ig. Radeburg  
ife  
204 Ohren  
309 Rillen  
zusammen  
n für 50  
44 mit  
Rollen mit  
L. Schloß  
Lebensdauer  
32—78  
L. Schloß  
Lebensdauer  
nicht 65 bis  
52—61  
e.  
in Mark.  
Rahgo  
1000 kg  
75—78 kg  
— bis  
160. Romisch  
bis 275  
Regen, 27  
bis 74 kg  
Gewichte  
— bis  
138—144  
der 200 kg  
Sinquantini  
190. Baplan  
gelber  
— bis  
200 bis  
10 kg netto  
10 kg netto  
7.50. Veltina  
kg netto mit  
per 100 kg  
Leinfäden.  
, 1. 18.00  
20. Wagon  
und (Dreiwagen  
e 11.50 bis  
g netto ohne  
bis 14.00  
für 100 kg  
eben für 100  
alle anderen  
mindestens  
e: Radeburg  
im Gebiete  
Roggenmehl  
rt.